

# Jetzt ist Schluss, Källenius!

**Aktionswoche Daimler 23 - 27.11.2020 Konzernweit solidarisch:**

**Wir kämpfen für unsere Arbeitsplätze und Standorte und zählen auf Dich!**

Toll, dass Du dabei gewesen bist und Deine Kollegen mobilisiert hast!

Bei insgesamt drei Aktionen beteiligten sich über 2000 Kolleg\*innen an den Protesten und an der Postkartensammlung im Werk Würth.

Der Daimler-Vorstand will tausende Arbeitsplätze vernichten und ganze Standorte schließen. Offenbar wäre es ihnen am Liebsten ohne Gewerkschaften, dann könnten sie schalten und walten, wie sie wollen.

Im Truck-Bereich gibt es Szenarien in denen bis zu 50% der Arbeitsplätze wegfallen sollen, im Konzern stehen sogar bis zu 30.000 Arbeitsplätze auf der Abschussliste. Der Vorstand unter Ola Källenius will Maximalprofite generieren auf Kosten unserer Arbeitsplätze, Standorte und unserer Entgelte.

Mit Dir zusammen setzen wir dem etwas entgegen. Der Wandel in der Fahrzeugindustrie geht nur mit und nicht gegen die Beschäftigten. Wir sind solidarisch im ganzen Konzern, wir kämpfen an allen Standorten für Deinen und unsere Arbeitsplätze.



Deine IG Metall ist die Organisation, die Arbeiter, Angestellte, Azubis und Leiharbeiter zusammenschließt. Denn nur gemeinsam können wir wirksam für unsere Arbeitsplätze kämpfen, für unsere Standorte streiten und Tarifverträge durchsetzen. Dafür steht Deine IG Metall, ihre Betriebsräte und die Vertrauensleute, die ehrenamtlich in der Fabrik aktiv sind. Wir haben gute Argumente und sind handlungsfähig. Noch durchsetzungsstärker werden wir, wenn wir mehr werden und geschlossen agieren.

**Solidarität Gewinnt!**







## FÜR UNSERE ZUKUNFT BEI DAIMLER JETZT AKTIV WERDEN - MACH MIT!



### „Kampffähig, trotz Corona“

... so titelte die Rheinpfalz in ihrer Berichterstattung, nachdem am Mittwoch die Vertrauenskörperleitung eine kleine öffentlichkeitswirksame Aktion auf dem Kreisel zum Beschäftigten Parkplatz organisiert hatte.

Diesem Protest schlossen sich unter anderem der Bürgermeister von Wörth, Dennis Nitsche, und die Landtagsabgeordnete von Rheinland-Pfalz Dr. Kathrin Rehak-Nitsche solidarisch an. Auch der DGB Regionsvorsitzende Rüdiger Stein stand Seite an Seite bei den protestierenden Kolleg\*innen. Selbstverständlich hielten alle die Abstandsregeln ein und trugen eine Mundnasenbedeckung.



### Was dann passierte, können wir nicht verstehen.

Denn hier kam es zu einem handfesten Skandal. So rückte die Polizei und das Ordnungsamt an, weil die Versammlung nicht als solche angemeldet wurde. Dass die Standortleitung auf solche Proteste empfindlich reagiert, könnte man noch nachvollziehen. Es stellte sich aber heraus das Betriebsräte vom sogenannten „Generationen-Bündnis“ die Polizei riefen und vehement ein einschreiten forderten. So ein unsolidarisches Verhalten gegenüber Kolleginnen und Kollegen, die für unsere Arbeitsplätze und unsere Standorte kämpfen ist wirklich das allerletzte. Wir kämpfen für die künftigen Bedingungen unserer Arbeit am Standort Wörth.



Für Dich und mit Dir. Wer jedoch in dieser Situation als „Betriebsratsfraktion“ anderen einen Knüppel zwischen die Beine wirft und zum Gewerkschaftsaustritt aufruft, muss sich den Fragen der Belegschaft stellen. Welche Interessen sollen hier vertreten werden?

Die entscheidende Frage ist daher an Dich:

Auf welcher Seite stehst Du, wem willst du folgen?